

Die Vereine melden. Wieder einmal sitzen viele genau so wie ich jetzt vor dem Rechner und probieren ihren Verein zu präsentieren und interessant zu machen. Herausragende Ergebnisse von Wettbewerben, Kontaktdaten und allgemeine Informationen sollen wieder einmal aktualisiert werden und dem Bürger dieser kleinen Gemeinde mitgeteilt werden. Doch wo fange ich dieses Mal an? Bei der Verjüngung des Vorstandes oder doch eher bei den ganzen Fahrten und Freizeitaktivitäten der DLRG Harrislee e.V.? Aber ich könnte natürlich auch damit anfangen, den Wachabschlussbericht vom Strand Wassersleben vorzulegen. Eine ganze Zeit lang habe ich überlegt und bin zu einem – so denke ich zumindest – guten Schluss gekommen: Ich fange einfach Vorne an! Hin und wieder lasse ich auch mal jemand anderen erzählen, denn ich kann ja auch nicht überall dabei sein. Und so bekommt man dann ja den perfekten Eindruck von der nördlichsten Gliederung in Deutschland.

Alles begann mit den...

Kreismeisterschaften:

Wie in jedem Jahr sind wir ehrgeizig zu den Kreismeisterschaften gefahren und haben wie immer gute Plätze mit den jungen Nachwuchs-Rettungsschwimmern belegt. Hier die knappe aber dennoch sehr erfreuende Übersicht der Teilnehmer:

Altersklasse (AK) 10 weiblich

Jenna Vockamm	4.
Paula de Boer	11.
Laura Augustin	12.
Felicia Becher	14.
Sabrina Bommarius	19.
Sophie-Marie Krüger	20.
Rosa-Lynn Quäck	21.

AK 10 männlich

Sebastian Wullf	3.
Florian Hoyer	6.

AK 12 weiblich

Svea Vockamm	3.
Frederike Wullf	9.

AK 12 männlich

Jan Ulrichsen	2.
Marius Augstin	12.
Felix de Boer	14.
Morten Zotzmann	15.

AK 15/16 weiblich

Mareike Arlt	5.
--------------	----

AK 15/16 männlich

Jakob Offermann	6.
-----------------	----

Martin Rümmelein 10.

AK 17/18 männlich

Timm Ulrichsen 5.

Christopher Boysen 6.

Die DLRG Harrislee e.V. gratuliert allen Teilnehmern noch einmal herzlichst!!!

Neptuntaufe:

Am 27.06.2009 fand die alljährliche Neptuntaufe statt. Bei diesem Event werden die neuen Rettungsschwimmer von Neptun begrüßt und in ihr Amt erhoben. Durch diesen Segen des Meeresherrn kann bei einem Einsatz nichts passieren; immerhin gehören dann alle zu seiner Familie.

Um ca. 16.00 Uhr trafen sich in diesem Jahr mehrere Menschen vor der DLRG Station in Wassersleben. Von vornherein war die Stimmung sehr gut, was eventuell auch daran lag, dass wesentlich mehr Zuschauer als in den vergangenen Jahren gekommen waren. Denn generell sind nicht nur DLRG-Mitglieder herzlich eingeladen, sondern auch alle anderen Strandbesucher. In diesem Jahr wurden Lennart Grabbe, Pia Müller, Fabian Kuhlen, Melanie Möller und Florian Osses getauft.

Anschließend saßen wir zunächst noch beim Grillen oder Stockbrotmachen, später am Lagerfeuer bei gemütlicher Atmosphäre noch bis tief in die Nacht zusammen und feierten dieses traditionelle Treffen mit Neptun.

Förde-Crossing 2009:

Es war wieder einmal soweit. Zum dritten Mal in Folge nach der langjährigen Pause fand das Internationale Förde-Crossing 2009 in Glücksburg statt. Für dieses Jahr hatten sich 450 Schwimmer angemeldet. Diese Zahl war aus den vorigen Jahren nicht unbedingt unbekannt, jedoch hatten sich die SchwimmerInnen innerhalb von 7 Tagen angemeldet und eine Warteliste mit zeitweise 170 anderen erstellt. Die Veranstalter waren sichtlich überwältigt, hatten sie doch noch keinerlei Werbung geschaltet, sondern nur die Ausschreibungen an die Sportvereine herausgegeben. Auch die Begleit- bzw. Rettungsboote waren wieder zahlreich erschienen, sodass die Schwimmer von mehr als 40 Booten beobachtet und notfalls gerettet werden konnten. Dank dem großen Aufgebot an Rettungsschwimmern aus zahlreichen DLRG Gliederungen war es auch kein Problem jedes Boot mit mindestens 2 Rettungsschwimmern zu bestücken. Aber diese wurden natürlich nicht alleine gelassen. Direkt auf dem Wasser gab es einen Arzt und an Land warteten Notärzte sowie Sanitäter auf eventuelle Notfälle. Die Organisation der Rettung war also wieder einmal sehr gelungen.

Um ca. 13.45 Uhr traf sich die Besatzung des Rettungsbootes El Mamo und aß erst einmal eine heiße Gulaschsuppe, die von der DLRG Glücksburg bzw. einer sehr netten Dame geschenkt wurde. In diesem Jahr waren dabei: Christopher Boyen, Lara Kühl, Cynthia Hansen und Lennart Götzen (Bootsführer). Eine halbe Stunde später fand das Briefing der Bootsführer statt, bei dem hauptsächlich gesagt wurde, was in den Jahren zuvor schon gesagt worden war und wie dankbar man für die viele Hilfe sei. Außerdem wurden die freien Rettungsschwimmer auf z.B. Schiffe/Boote des Vereins <<Flensburg Nautics>>, die nur die Boote und Skipper stellen konnten, verteilt.

Unter tosendem Applaus begann dann um 15.10 Uhr das Briefing der nun vollzählig erschienenen 450 Schwimmer. Hilfezeichen und Regeln wurden erläutert, Transponder und Badekappen verteilt und schließlich die Teilnehmer auf den Steg zu den Schiffen geschickt. Das Förde-Crossing startete nämlich wie üblich auf der dänischen Seite, nahe den Ochseninseln.

Von dort verlief die Strecke nahezu gerade aus bis rüber nach Glücksburg. Es war nun ca. 15.30 Uhr. 7 Schwimmer bestiegen El Mamo und obwohl Lara und Cynthia ausgestiegen waren, hatte der Motor ordentlich zu kämpfen alle, durch den hohen Wellengang mehr nass als trocken, überzusetzen. Die meisten dieser Schwimmer gehörten zur DLRG Harrislee von der dieses Jahr Timm Ulrichsen, Christian Torp, Finn Beer und Finn Sappert angetreten waren. Als Ehrenmitglieder waren dieses Jahr Oliver Sprenger und Leif Sappert dabei. Nach einer etwas längeren Fahrzeit konnten dann aber trotzdem alle starten. Jetzt wurden nur noch Cynthia und Lara schnell abgeholt, dann ging es auf die Steuerbordseite des Schwimmfeldes.

Fast pünktlich um 16.20 Uhr (Plan: 16.10 Uhr) fiel der Startschuss und die Herde setzt sich in Richtung Wasser in Bewegung; ein Massenstart wie aus dem Bilderbuch. An vorderster Front dabei: Timm Ulrichsen. Innerhalb weniger Minuten durchschwammen die Ersten die Ochseninseln, der Rest folgte zügig. Nur einer lies sich Zeit: Leif Sappert. Er hatte es sich zum Ziel gemacht, die Flensburger Förde nur mit dem Kraulbeinschlag zu durchschwimmen. Dafür hatte er sich extra ein Schwimmbrett mitgenommen. Wie stolz er doch war... Die Schwimmer hatten es in diesem Jahr besonders schwer. Zwar sollte es nicht regnen oder sogar gewittern wie im letzten Jahr, dafür waren aber die Wellen teilweise höher als einen Meter. Deswegen gaben insgesamt fünf Schwimmer, nachdem sie die Ochseninseln hinter sich gelassen hatten, auf. Dafür haben sich nun wirklich nicht trainieren können. Nach ca. einer halben Stunde war der erste Schwimmer fertig. Der Zweit- bzw. Drittplazierte hatten zwar einen etwas größeren Rückstand, führten aber teilweise mit bis zu 50m vor dem Hauptfeld.

Nicht nur die Schwimmer hatten ihre Probleme mit den Wellen. Auch einigen Rettungsschwimmern bzw. den Booten taten sie nicht gerade gut. So mussten die Motoren die ganze Zeit laufen, damit die Schiffe nicht auf die Schwimmer trafen. Insgesamt gab es jedoch keine großen Probleme und so erreichte sogar Leif Sappert mit seinem Kraulbeinschlag nach knapp 110 Minuten das Ziel.

An Land wurde viel applaudiert und Glückwünsche ausgesprochen; das Publikum war außer sich (besonders als Leif ankam). Und so ging dann auch in diesem Jahr das große Internationale Förde-Crossing zu ende. El Mamo und die vier Rettungsschwimmer machten sich auf den Heimweg. Aber auch nur für kurze Zeit, denn am Abend musste dieses große Ereignis ja noch ausreichend gefeiert werden...

Die Ergebnisse der (Ehren-)Mitglieder der DLRG Harrislee e.V.:

Platz 6: Oliver Sprenger (00:39:51)

Platz 24: Finn Beer (00:43:14)

Platz 48: Finn Sappert (00:45:49)

Platz 113: Timm Ulrichsen (00:51:30)

Platz 217: Christian Torp (01:04:12)

Platz 256: Leif Sappert (01:42:06)

Die DLRG Harrislee e.V. gratuliert allen Teilnehmern zu ihren herausragenden Leistungen!!!

Nach so viel Trubel sollte aber noch lange nicht Schluss sein. Doch bevor ich weiter davon berichte, was wir so alles unternommen oder veranstaltet haben, möchte ich ein paar andere Dinge ansprechen. Da wäre zum Beispiel der Vorstand, der schon ein paar Jahre lang nicht weiter erwähnt seine wichtige Arbeit geleistet hat.

Der Vorstand der DLRG Harrislee e.V. ist im letzten Jahr extrem verjüngt worden. Hanno Gimm, Timm Ulrichsen, Celina Bommarius, Christopher Boysen und ich (Lennart Götzen) sorgen für frischen und neuen Wind.

Timm Ulrichsen ist der neue Jugendwart und wird unterstützt von Celina Bommarius. Inga Sappert (ehem. Jugendwartin) steht aber bei Bedarf zur Verfügung und hilft bei verschiedenen Organisationen. Ansonsten ist sie „nur“ noch Beisitzerin. Der Jugendwart kümmert sich um die Organisation der Schwimmhalle und der anfallenden Jugendfahrten, von denen ich hier schon berichtet habe oder noch berichten werde. Aber auch die Neptuntaufe für die neuen Rettungsschwimmer fällt in seinen Bereich. In diesem Jahr kümmert er sich auch um die Wachabschlussfahrt. Im kommenden Jahr wird es zusätzlich ein sogenanntes Start-Up (Vorbereitung für die Kreismeisterschaften) und eine Fahrt in die Tolkschau geben.

Hanno Gimm ist der neue Technische Leiter (TL). Er wird unterstützt von Volker Haupt dem „alten“ TL, der ihn auf seine neuen Aufgaben Stück für Stück vorbereitet. Seine Aufgabe ist es die Materialien der Rettungsstation zu warten bzw. neue zu beschaffen. Dazu gehören auch regenfeste Kleidung, Rettungswesten, Jugend T-Shirts, Utensilien für den Schwimmunterricht, etc.

Ich bekleide das Amt des Medienbeauftragten. Ich kümmere mich um die Homepage und schreibe entsprechende Berichte für die Medien bzw. den Vorstand. Ich bin außerdem bei den Sitzungen des Jugendvorstandes dabei, um diesen zu unterstützen und das Protokoll der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die „alten“ Gesichter und Namen können jederzeit unter www.Harrislee.DLRG.de eingesehen werden. Dort besteht außerdem die Möglichkeit jedes Vorstandsmitglied per Email oder direkt im Internet anzuschreiben.

Wo wir ja quasi beim Thema Vorstandsarbeit angekommen sind. Was hat der Vorstand neben der Schwimmhallen- und Wachorganisation eigentlich noch so gemacht? Da war zum Beispiel die...

2. Rescue-Rallye:

Nachdem die Recue-Rallye im letzten Jahr so positiv aufgenommen wurde, konnten wir uns als DLRG Harrislee e.V. vorstellen, das die Rallye auch auf Kreisebene erfolgreich sein könnte und wollten dieses Ziel in diesem Jahr erstmalig anstreben. Im Voraus war viel besprochen und geplant worden. Und so standen am 21.08.2009 um Punkt 19.00 Uhr knapp 60 Zuschauer, Teilnehmer und Helfer vor der DLRG Wachstation in Wassersleben. Insgesamt traten 8 Teams à 4 Personen an. Die Teilnehmer waren allen frohen Mutes, denn auch das Wetter spielte wie auch im letzten Jahr mit: 26°C mit nur ein paar vereinzelt Wolken.

Unter tosendem Applaus begrüßte dann Gordon Ertel (1. Vorsitzender) die Angereisten der Gliederungen Glücksburg, Jarplund und Harrislee; als Ehrengäste waren auch ein paar Rettungsschwimmer aus der Kreisgliederung Gießen (Hessen) dabei. Als kleinen Anreiz gab er bekannt, dass es wieder einmal gelungen sei, an gesponserte Sachpreise zu kommen. Mit dabei seien in diesem Jahr auch professionelle Haartrockner. Nach ein paar weiteren kurzen Worten übergab er dann das Wort an Finn Sappert (Leiter Orgateam), der die Teams dann auf die Disziplinen und den genauen Ablauf vorbereitete.

Kurz darauf machten sich die Teams auf den Weg zu den verschiedenen Stationen, an denen viele freiwillige Helfer standen. In diesem Jahr waren die Disziplinen:

- Sauberer Ablauf des Schemas „Auffinden einer Person“ mit anschließender HLW
- 3-Beinlauf
- Rettungsball
- Elefantenrennen

- Rettungsstaffel mit dem Rettungsgurt
- Rettungsbrett
- Knotenkunde (Pahlsteg, Kreuzknoten, Achterknoten, Stoppersteg)
- Rettungsball
- Fragen (Allgemeinwissen, DLRG-Wissen, Scherzfragen)

Besonders bei der Frage, wieviele Tauben und Kaninchen in einem Käfig seien, wenn man 35 Köpfe und 96 Füße zähle, mussten viele Gehirne zermartert werden.

Über die gesamte Dauer der Rallye von ca. einer Stunde war die Stimmung nicht ein einziges Mal getrübt. Frauke Michalski, die in diesem Jahr das erste Mal überhaupt dabei war und die Station "Rettungsball" betreute, sagte dazu: "Es ist schön zu sehen, dass alle so viel Spaß haben. Immerhin haben wir lange geplant, was man ja auch an dem reibungslosen Ablauf erkennen kann. Was mich besonders freut ist aber, dass, obwohl es quasi eine Übung ist, alle mit soviel Ernst und Biss dabei sind. Ich denke, dass wir hier etwas Großartiges geschaffen haben, was in der Zukunft unbedingt wiederholt werden muss!!!" Auch Inga Sappert (ehem. Jugendwartin) an der Station "Elefantenrennen" war sehr zufrieden und suchte nach den richtigen Worten. "Einfach toll!!!", rutschte ihr dann unter einem breiten Grinsen heraus.

Zum Schluss folgte natürlich noch die große Siegerehrung. Und wieder einmal zeigte sich die hervorragende Stimmung der Teilnehmer, als Gordon Ertel mit den Worten "Auch in diesem Jahr gab es wieder ein Team mit nicht ganz so vielen starken Stärken." einen lauten Jubelchor beschwor. Unter anhaltendem tosenden Applaus wurden dann die besten Teams auf das Siebertreppchen gerufen:

1. Platz: "Die Mäuschen" (DLRG Harrislee):
Helena Ferch, Finn Beer, Hanno Gimm, Lara Kühl
2. Platz: "Bad Boys 4" (DLRG Glücksburg & DLRG Jarplund):
Fabian und Christopher Kuhlen, Daniel Eigenseer, Roland Manhole
3. Platz: "Ente, Ente, Ente" (DLRG Harrislee):
Melanie Möller, Kristin und Timm Ulrichsen, Christian Torp

Helena Ferch, die in Gießen studiert und extra angereist war, fand vor Freude über den Sieg erst keine Worte, so begeistert war sie, und meinte auf die Frage, ob sie mit dem Sieg gerechnet hätte: "Klar, Mäuschen, ne?" Nach einiger Zeit der Beruhigung meinte sie dann aber, dass sie im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder dabei sei, da ihr die Gesamtidee der Rallye sehr gut gefiele.

Gordon Ertel und Timm Ulrichsen (Jugendwart, 18) waren sich einig. Die Rallye sei ein voller Erfolg gewesen, obwohl nur wenige Teilnehmer aus anderen Gliederungen dabei gewesen wären. "Aber das können wir in den nächsten Jahren ja noch verbessern. Dass die Rallye gut ist und Bestand haben kann, hat diese erste größere Durchführung ja deutlich gezeigt. Die Stimmung ist unglaublich gut. Besonders die Siegerehrung wird mir in Erinnerung bleiben, die war sensationell.", sagte Gordon Ertel. Timm Ulrichsen meinte weiterhin: "Besonders erfreulich war auch, dass wir so viel Unterstützung durch die unterschiedlichsten Menschen hatten. Man kann nicht von vornherein davon ausgehen, dass so viele Leute helfen oder die Stationen betreuen wollen. An dieser Stelle möchte ich dann auch noch einmal allen Sponsoren danken, die uns die Preise zur Verfügung gestellt haben." Auf die Frage, warum die Rallye vom ganzen Kreis besucht werden sollte und ob man dann nicht eine Teilnehmergrenze einführen müsste, kam eine eindeutige Antwort von beiden. Die Rallye sei so ausgerichtet, dass die Kommunikation im Kreis zwischen den einzelnen Gliederungen verbessert werden könne, da man sich in den Teams besonders gut kennenlernen könnte. "Wir möchten kein Teilnehmerlimit setzen, da es derzeit weder notwendig noch sinnvoll wäre, weil die Rallye allen etwas bringen kann und es zusammen sowieso viel mehr Spaß bringt.", so Gordon Ertel. Dieser Meinung sind auch die Teilnehmer des Teams "Bad Boys 4" (16-18). Sie hätten zwar sehr kurzfristig von der Rallye erfahren, fanden die Idee aber total genial. Auch an der Umsetzung hatten sie nichts zu bemängeln, außer dass sie sich mehr Teilnehmer aus dem Kreis-

gebiet wünschten. Sie könnten die Rallye nur jedem empfehlen, der auf dem Gebiet des Rettungssportes mehr Spaß, Action und Training haben möchte, da sie alles aufgreifen würde. Zum Thema des Training sagte Alexander Sack (Kreisgliederung Gießen), dass er jederzeit wieder mitmachen würde, aber vorher ein wenig trainieren müsste, da er die Anstrengungen doch spüren würde. Außerdem sagte er, dass es eine ähnliche Aktion in Gießen gäbe, diese aber mit der Rescue-Rallye nicht zu vergleichen sei, da diese viel mehr Spaß machen würde, auch wenn sie insgesamt anstrengender sei und mehrere Herausforderungen beinhalte. Und so endete die Rescue-Rallye 2009 dann mit einer großen Abschlussparty, die bis in die frühen Morgenstunden ging.

Durch die wiederholt gute Aufnahme der Rallye und die ausgesprochen gute Stimmung sehen wir uns als DLRG Harrislee dazu ermutigt, die Rallye im Jahr 2010 erneut durchzuführen. Der genaue Termin steht noch nicht fest, aber er wird wieder Ende August sein. Wir würden uns freuen, wenn wir dann neue Teilnehmer begrüßen könnten...

Die Recue-Rallye war wohl das größte Planungsprojekt in diesem Jahr. Die Zeit rann uns teilweise davon. Trotzdem haben wir straff trainiert, denn wir wollten ja am 29. – 30.08. zum 24-Stunden-Schwimmen fahren. Was wir dann auch in die Tat umgesetzt haben. Florian Os-ses berichtet:

24h-Schwimmen:

16 Schwimmer, über 64 geschwommene Kilometer, 12 Tage Muskelkater, aber tapfer 24 Stunden durchgehalten und einen Pokal „nach Hause“ gebracht. Das war die Bilanz des dies-jährigen 24h-Schwimmen in Kiel Raisdorf.

Wir – die DLRG Harrislee – sind angetreten mit einer 16-köpfigen Mannschaft. Die 8- bis 50-jährigen Schwimmer/innen sorgten für einen mittleren Altersdurchschnitt und waren gut gerüstet gegen die nächtliche Kälte sowie die angekündigten Unwetter...

...denn pünktlich zum Start des Wettbewerbs verdunkelte sich der Himmel zu einer Weltuntergangs-Szenerie, die den Bademeister zum sofortigen Stopp der Veranstaltung aufrufen ließ. So begannen die 24 Stunden erst um 12.30 Uhr, nachdem sich das Donnernrollen und die zuckenden Blitze am Himmel beruhigt hatten.

Wir schwammen unermüdlich unsere Bahnen und hatten meist einen 20-minütigen Wechselrhythmus. Während einer von uns seine Bahnen zog, konnten die anderen sich erholen, Striche machen und bei unseren Mitstreitern über die Schulter schauen. So behielten wir einen Überblick über die Leistung der anderen Mannschaften.

Das Wetter schwankte von Stunde zu Stunde. So kam es nicht selten vor, dass man gerade noch von der Sonne belächelt in das beheizte Raisdorfer Schwimmbassin sprang und wenige Bahnen später unter Regengüssen seine Züge fortsetzte. Zum Glück hatten wir keinen Gegenwind.

Pünktlich zum Ende der Veranstaltung begrüßte uns am Sonntag wieder die Sonne. Und sobald die Zelte trocken eingepackt waren, erwischte uns der nächste Regenguss. So durften wir auf den Autobahnen nach Hause schwimmen, denn Aquaplaning war vorprogrammiert.

Es hat nur für den 6. Platz gereicht – aber wir sind stolz ohne Unterbrechung durchgehalten zu haben. Selbst unsere jüngsten Schwimmer sind zu später Stunde im Scheinwerferlicht durch die Waben des Wasserdampfs geschwommen. Die Kilometerleistung aus letztem Jahr haben wir natürlich getoppt!

Weitere Informationen und das Video (by Rainer Bommarius) finden Sie unter:
www.Harrislee.DLRG.de

Kommen wir nun zu einer der wichtigsten Seiten der DLRG Harrislee e.V.: Dem Rettungsdienst am Strand von Wassersleben. Während des Trainings für das 24h-Schwimmen und die Organisation der Rescue-Rallye haben wir auch diesen vollkommen freiwillig und ehrenamtlich geleistet.

Wachabschlussbericht des Vorstandes:

Mehr als 25 Wachgänger haben vor, während und nach den Sommerferien über 2600 Wachstunden geleistet. Und dabei trotzten sie den wohl am häufigsten schwankenden Wetterbedingungen dieses Jahrzehnts. Egal ob starker Wind und Regen den Strand inklusive der Umgebung unsicher machten oder die gleißend helle Sonne vom Himmel auf die Strand- und Badegäste herabbrannte; sie waren immer vor Ort und halfen in jedem Fall. Zum Glück gab es in diesem Jahr keinen größeren Vorfall und so wurden zu 97% einfache Schnittverletzungen von Muscheln oder Steinen, Wespenstiche und Wunden von Brandquallen „verarztet“.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal den Blick auf den Alltag eines Rettungsschwimmers werfen. Generell sind wirklich alle dazu eingeladen, uns einen Besuch abzustatten, da wir uns immer über Besuch bzw. an unserer ehrenamtlichen Arbeit interessierte Menschen freuen. Wer sich das aber nicht zutraut, der kann an dieser Stelle jetzt schlau werden.

9.00: Der Wecker klingelt schrill. Ist es schon wieder soweit? Verträumte Augen blicken einmal kurz aus dem Fenster und müssen feststellen, dass es tatsächlich hell ist. Jetzt noch einmal umdrehen? Nein, man wird heute bestimmt wieder gebraucht werden. Außerdem bringt das alles ja Spaß. Also, die anderen ggf. wecken, duschen und dann gemeinsam frühstücken. Spätestens um 10.00 Uhr sind alle fertig und die Wachstation ist einsatzbereit. Ein neuer, aufregender Tag steht bevor...

Das Boot wird an den Strand geholt, der Sani-Raum desinfiziert und vorbereitet, verschiedene Rettungsgeräte wie Bojen, Bretter, Tragen, Rucksäcke und vieles mehr werden für den Ernstfall bereitgestellt. Nun folgen neun angenehme, aber dennoch anstrengende Stunden: Bei gutem Wetter wird das Boot und der Turm besetzt, der Strand von einer Streife kontrolliert. Es werden Hinweise gegeben, dass man einen Sonnenstich oder einen starken Sonnenbrand bekommen könnte, verloren gegangene Kinder oder Elternteile gesucht und gefunden, Wunden versorgt und Auskünfte über öffentliche Angebote und Lokalitäten gegeben. Bei schlechtem Wetter sind trotzdem alle einsatzbereit. Denn auch bei Starkregen gehen manche Menschen schwimmen. Aber selbst wenn der Strand nicht besucht sein sollte, kann es immer noch einen Auto- oder Radfahrungsfall geben.

Nach der Wachzeit wird gemeinsam gegessen und alles aufgeräumt. Auf der Wachstation muss immer, also rund um die Uhr, eine Grundordnung herrschen. Denn während der Sommerferien ist die Wache 24 Stunden, 7 Tage die Woche besetzt und die Rettungsschwimmer leisten zu jeder Tag und Nachtzeit Erste Hilfe, wenn es nötig ist und auch, wenn sich der Unfallort an der Straße oder auf dem Mini-Golfplatz befindet. Wir sind immer froh, wenn wir helfen können...

Interesse bekommen, die Station doch einmal kennen zu lernen oder gar als Rettungsschwimmer aktiv zu werden? Melde dich einfach bei uns unter www.Harrislee.DLRG.de.

Schon fast am Ende des Jahres angekommen, haben wir noch an einer letzten Fahrt teilgenommen:

Fahrt in den Heidepark Soltau:

Im letzten Jahr sind wir zusammen mit anderen Gliederungen des Kreises Schleswig-Flensburg in den Hansapark gefahren. Diese Fahrt war so gut besucht und ist super ange-

kommen, dass der Kreis in diesem Jahr beschloss, in den Heidepark Soltau zu fahren. Auch dieses Mal am Tag der deutschen Einheit...

Humane Weckzeit? Fehlanzeige: Um 7.00 Uhr trafen sich die zumeist noch müden DLRG-Anhänger in drei Bussen auf der Exxe/Flensburg. Wenn man mit der gesamten Familie (2 Erwachsene und 3 Kinder) mitfährt, kann man sich ja ausmalen, wann sie aufgestanden ist. Doch trotz der fast drei Stunden in dem Bus und hohen Müdigkeit schlief wohl kaum einer auf der Hinfahrt, vor allem nicht die jüngeren Teilnehmer; zu groß war die Aufregung auf den bevorstehenden Tag.

Um kurz vor 10.00 Uhr kamen wir an und bekamen zwei Nachrichten: eine gute und eine schlechte. Die gute: Es regnet und stürmt entgegen aller Vorhersagen nicht. Die schlechte: Die Jugendfeuerwehr war mit 13 Bussen gekommen und bevölkerte den gesamten Park. Im Laufe des Tages hatte man zunehmend das Gefühl, dass die Hälfte aller Besucher in Feuerwehruniformen gekleidet war.

Jetzt konnte uns nichts mehr aufhalten. Schnell aussteigen, Karten abholen und rein ins Abenteuer. Apropos Abenteuer: Die größte Holzachterbahn der Welt, der höchste Gyro-Drop-Tower der Welt, rasante Achterbahnen und vieles mehr. Das klingt jetzt nach jeder Menge Fun & Action, aber eben nur für die Großen. Oder doch nicht? NEIN!!! Ganz im Gegenteil. Viele Eltern jüngerer Kinder hatten dies befürchtet, aber andere waren auch so mutig und unerschrocken, zusammen mit ihren Kindern teilzunehmen. Der Heidepark bietet für alle Altersklassen etwas an, egal ob jung oder alt. Außerdem achten die Mitarbeiter auch darauf, dass die Sicherheitsbestimmungen wie z. B. Körpergröße etc. eingehalten werden. So konnten viele beruhigt werden und eine ruhige Fahrt auf dem Mississippidampfer genießen, während die meisten anderen einen Adrenalinkick nach dem nächsten suchten und auch bekamen. Beide Möglichkeiten: „Einfach nur der Hammer!“, sagte ein Teilnehmer.

Eine dicke Wolkenschicht begleitete uns den gesamten Tag über. Sie gab nicht einmal ein Anzeichen von sich, dass sie irgendwann wieder aufbrechen würde und so fröstelte man vor allem in der Mittagspause schon sehr, wenn man nicht gerade einen windgeschützten Bereich gefunden hatte. Aber: Es regnete nicht ein einziges Mal und was kann ein bisschen kalter Wind einem (werdenden) Rettungsschwimmer schon anhaben.

Am späten Nachmittag fuhren wir dann wieder nach Flensburg. Auch die Rückreise war recht laut und obwohl man total ausgelaugt war, wollte und musste man den Anderen natürlich vom Erlebten berichten. So entstanden auch längere Gespräche zwischen den Großen und den Kleinen in der DLRG. Das Ziel, neue Freundschaften und ein herrlicher Tag am 20. Tag der deutschen Einheit, ist also auf ganzer Linie erreicht worden. Die DLRG Harrislee e.V. bedankt sich bei Kerstin Wüstenfeld für ihr Engagement und Organisationstalent, welches sie wieder einmal erfolgreich unter Beweis gestellt hat.

Jetzt habe ich so viel erzählt, aber es gibt dennoch einige Fragen, die beantwortet werden sollten? Sie oder Ihr Kind möchte am Rettungsdienst teilnehmen? Geben Sie uns die Möglichkeit Ihnen zu helfen; melden Sie sich bei uns.

Ich bedanke mich für Ihre Geduld und das eifrige Lesen.

*Ihr Lennart Götzen
-Medienbeauftragter-*

Kontaktmöglichkeiten:

Post:

DLRG Harrislee e.V.
Postfach 1113
24955 Harrislee

Internet:

Homepage: www.Harrislee.DLRG.de

Email: Info@Harrislee.DLRG.de

Persönlich:

In der Kleinschwimmhalle Harrislee
Donnerstags, 16.30 – 21.00 Uhr

Tel.: 0170 – 814 77 33 (Frauke Michalski)